Anahit S. Asatryan

Die unerforschten Seiten der Tätigkeit des Bischofs Karapet Ter-Mkrtchyan[1]

Abstract

Bishop Karapet Ter-Mkrtchian is one of the greatest theologians of the Armenian Apostolic Church of the late 19th and early 20th century. However, his pragmatic and especially pastoral work remains one of the unexplored chapters, especially at the end of his varied and productive activity. This paper, therefore, presents the mentioned activity of Ter-Mkrtchian as Primate in the Diocese of the Armenian Church of Shamakhi, which unfortunately lasted only 1.5 years , since it was abruptly terminated by his unexpected death. Accordingly, a special attention was paid to those activities in his late period of life, such as the transfer of the diocese from Saghian to Baku. The history of Shamakhi diocese, which ceased to exist due to the forced emigration of about 300,000 Armenians by the Azerbaijan SSR in 1988-1990, is also peresented here. At the same time, the unknown fate of the Armenian heritage of this suffered diocese is partially presented, which can still be witnessed by us until now. Unfortunately, in the current destructive conditions of the Azerbaijani policy, the elimination of the Armenian cultural heritage continues till now.

Bischof Karapet Ter-Mkrchian war einer der aufgeklärten Geistlichen der Armenisch-Apostolischen Kirche, der sich durch seine vielfältigen Aktivitäten auszeichnete. Er erweiterte neben seinen geistlichen und wissenschaftlichen Aktivitäten effektive Verwaltungstätigkeiten, unter anderem als Vikar in der Erzdiözese von Jerewan,[2] Vikar von Alexandropol (heute Gyumri)[3] und Zustandsstellvertreter von Sevan,[4] sowie als der Primas der Diözese von Atrpatakan (1907–1912) und schließlich Primas der Diözese von Shamakhi (1914–1915). Die beiden Diözesen zeichneten sich in diesen Zeiträumen durch eine Reihe von Problemen

1 Die Übersetzungen der armenischen Orts- und Eigennamen sind gemäß den aktuellen phonetischen Wiedergaben behalten, wo die Umschreibung bereits international festgelegt ist. Bei den Literatur- und Quellenangaben hingegen ist das Hübschmann-Meillet-System H-M 1913 angewendet (Anmerkung des Übersetzers).

2 Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʾean, 74-74.

3 Kʿałuackʿ i kondakac veh. hayrapeti, tʿ. 1471.

4 Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Xrimyan Hayrikə ev cʿarakan bṙnapetutʿiwnə, 216.

Kiel-UP • https://doi.org/10.38072/978-3-928794-95-4/p12

aus, die dringend gelöst werden mussten. Die Herausforderungen waren unter anderem die Bewahrung der armenischen Identität, sowie die Erhaltung der christlichen Werte bei der armenischen Bevölkerung, die nun räumlich unverhältnismäßig unter der bedrückenden Mehrheit von Muslimen in diesen weiten Gebieten verteilt war und überleben wollte.

In seinen letzten Lebensjahren war Bischof Karapet der Primas der Diözese der armenischen Kirche in Shamakhi. Diese war früher auch als Diözese von Shirvan bekannt, die seit den 1920er Jahren auch Diözese von Baku und Turkmenistan oder die »Diözese der Armenisch-Apostolischen Kirche von Aserbaidschan«[5] genannt wurde. Die Diözese Shamakhi ist ursprünglich in den von Armeniern bewohnten Regionen des historischen Königreichs Aghvank (Ałwank‘) entstanden. Das genaue Gründungsdatum ist jedoch nicht bekannt.[6] Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass die Armenier sich im Gebiet von Aghvank seit jeher niedergelassen haben. Außerdem wird aus verschiedenen historischen Quellen deutlich, dass Aghvank immer im kulturellen und politischen Einflussbereich Armeniens lag.[7] Nach der lokalen Tradition wird der Enkel des hl. Gregors des Erleuchters namens Grigoris als Gründer der christlichen Kirche und damit auch als erster Katholikos von Aghvank eingesetzt.[8] Dieser »[…] erkannte die ekklesiastische Oberstellung der Armenisch-Apostolischen Kirche und gehorchte ihr ›im Geistlichen‹«.[9] Da Aghvank an die anderen Provinzen von Großarmenien, wie beispielsweise Paitakaran, Utik und Arzach grenzte, sammelte, sich hier allzumal eine große Zahl von Armeniern im Laufe der Jahrhunderte. Als Folge der Freizügigkeit der Bevölkerung bildeten die Armenier dort ursprünglich die absolute Mehrheit. Ab dem 11. Jh. wurde das historische Gebiet von Aghvank mit der Hauptstadt Shamakhi mehr als Shirvan bekannt.[10]

Am 11. März 1836 wurden laut dem Kirchengesetz ›Polozhenie‹ – bezüglich der Armenischen Kirche innerhalb des Russischen Zarenreiches – zwei Diözesen, und zwar von Arzach und Shamakhi innerhalb der ehemaligen Gebiete des Katholikats von Aghvank eingerichtet.[11] Beide standen selbstverständlich unter dem Katholikat von Edschmiazin. Obwohl das geistliche Zentrum der Diözese Shamakhi sich seit 1660 in der Ortschaft Saghian in derselben Shamakhi-Provinz bzw. im Kloster des hl. Stepanos Nakhavka (Protomartyr) befand,[12] wurde der Sitz des Primas im Jahre 1838 in die Hl. Astvatsatsin (Gottesmutter)- Kirche der Stadt Shamakhi umgesetzt.[13] Im Jahre 1918 nach dem Massaker an den Armeniern in den

5 K‘ristonya Hayastan hanragitaran, 818.

6 Smbateanc‘, Nkaragir Surb Step‘annosi vanac‘ Sałyani, 27-29; K‘ristonya Hayastan hanragitaran, 817; Šałilyan, Šamaxi: Sałyanə ev Sałyanc‘inerə, 3.

7 Ōrmanean, Azgapatum, 107; ›Šamaxu ałetə‹ žołovacu, 7.

8 Ōrmanean, Azgapatum, 102, 107-108, 146-149, 257, 342-343; K‘ristonya Hayastan hanragitaran, 41; Movsesi Kałankatuac‘woy Patmut‘iwn Ałwanic Ašxarhi, 390-396.

9 K‘ristonya Hayastan hanragitaran, 41.

10 Dies., 818; ›Šamaxu ałetə‹ žołovacu, 3.

11 K‘ristonya Hayastan hanragitaran, 818; Eric‘ean Amenayn Hayoc‘ Kat‘ołikosut‘iwnə, 458-477.

12 J˘alalyanc‘, Čanaparhordut‘yun i Mecn Hayastan, 569; Smbateanc, Nkaragir Surb Step‘annosi vanac‘ Sałyani, 27; Karapetyan, Bun Ałvank‘i hayeren vimagrerə, 61.

13 Smbateanc, Nkaragir Surb Step‘annosi vanac‘ Sałyani, 36; K‘ristonya Hayastan hanragitaran, 818.

Provinzen Gokcha (heute Gegharkunik) und Shamakhi durch die türkisch-tatarischen Horden, zog die Diözese mit der zum Großteil am Leben gebliebenen armenischen Bevölkerung nach Baku um, zum neuen Sitz bei der hl. Gregor-Erleuchter-Kirche,[14] die sowohl im September 1918 nach dem Einmarsch der türkischen Armee ausgeraubt, als auch im Dezember 1989 von aserbaidschanischen Plünderern in Brand gesetzt wurde.[15]

Im 18.-19. Jahrhundert erfuhr die Bevölkerung der armenischen Siedlungen der Region Shamakhi und Baku einen deutlichen Wandel.[16] Unter der Jurisdiktion der Diözese Shamakhi gab es insgesamt 47 armenische Dörfer und 4 Städte mit zahlreichen armenischen Bewohnern. Trotzdem galt sie damals als eine der kleinsten Diözesen der armenischen Kirche. Im Gegensatz zu anderen armenischen Gebieten im zaristischen Russland standen die Kirche und die Gläubigen hier vor einem schwierigen Dilemma, und zwar dem der Bewahrung der eigenen Sprache. Wie einige Zeitgenossen bemerkten, ließ der Gebrauch der armenischen Sprache in den Gemeinden aufgrund des raschen Wachstums der muslimischen Bevölkerung in vielen Siedlungen nach. In diesem Zeitraum gab es bereits solche Ortschaften, in denen die ethnisch-armenische Bevölkerung nicht mehr Armenisch sprach. Diese Dörfer hatten auch keine Gemeindeschulen mehr. Überhaupt war Shamakhi die einzige Diözese innerhalb der armenischen Kirche, in der die Diözesanschule nur für einen kurzen Zeitraum zwischen 1855-1886 in Betrieb war.[17] Sie konnte nicht wiedereröffnet werden, selbst nicht nach den intensiven Einsätzen dafür von Erzbischof Anania Hamazaspian[18] sowie Bischof Karapet Ter-Mkrtchian.[19] Daher musste die armenische Kirche hier auch zu Beginn der neuzeitlichen Periode der Weltgeschichte diese wichtigsten, aber gleichzeitig schwierigsten Aufgaben tragen, d.h. die Aufbewahrung und Weitergabe der armenischen Identität, armenischer Sprache und der geistlichen Werte der armenisch-apostolischen Kirche im Umfeld einer zügig wachsenden muslimischen Mehrheit.

Wie bereits erwähnt wurde Bischof Karapet Ter-Mkrtchian mit der patriarchalen Enzyklika vom 14. Mai 1914 des Katholikos aller Armenier, Gevorg V. Sureniants (1911-1930) zum Primas der Diözese Shamakhi ernannt.[20] Aufgrund des unvollständigen Archivmate-

---

14 Hay Spʿurkʿ hanragitaran, 23.

15 Kʿristonya Hayastan hanragitaran, 818. Diese historische Kirche, die in den 1860er Jahren erbaut wurde, ist das einzig erhaltene armenische Gotteshaus von Baku. 1945 nach der Wiedereröffnung war es die einzige funktionierende armenische Kirche im sowjetischen Aserbaidschan. Nach den Pogromen und Massakern der armenischen Bevölkerung im Januar 1990 wurde sie bis Anfang der 2000-er Jahre zweckentfremdet unter anderem als ein Café und eine Billardhalle benutzt. Dazu siehe u.a. De Waal, Black Garden, 103 und Thomson, In the Shadow of Aliyev, 60. 2002 wurde diese einst armenische Diözesankathedrale in eine Präsidentschaftsbibliothek für Wissenschaftler*innen mit einer besonderen staatlichen Genehmigung umgewandelt. Der Zutritt für einfache Passanten bleibt jedoch bis heute verboten.

16 Smbateanc, Nkaragir Surb Stepʿannosi vanacʿ Saɫyani, 133-134; ›Šamaxu aɫetə‹ žoɫovacu, 13-14; Karapetyan, Bun Aɫvankʿi hayeren vimagrerə, 53-55; Stepʿanyan, Bakʿu kʿaɫakʿi hayutʿyan patmutʾyunə, 81-91; Kʿalantʿar, Pandxtutʿiwnə mezanum, 1543; Dawtʿean, Namak Baguicʿ, 3.

17 Nationalarchiv Armenien, Fonds 56, Liste 16, Werk 520, Nr. 4.

18 Dass., Nr. 4-15.

19 Vaweragrer Hay Ekeɫecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʾean, 11.

20 Nationalarchiv Armenien, Fonds 56, Liste 11, Werk 108, Nr. 1, Nr. 3.

rials ist es unmöglich, seine administrativen, geistlichen, sozialen und wissenschaftlichen Aktivitäten in der Diözese Shamakhi vollkommen aufzudecken. Die Archivdokumente des Konsistoriums[21] dieser Diözese stehen leider nicht mehr für die Forschung zur Verfügung. Und überhaupt liegen bezüglich des Verbleibs dieser Archivalien keine Informationen vor. In den 1980-er Jahren wurden nur sehr wenige Dokumente zur Armenischen-SSR gebracht, die sich auf den Dokumentenumlauf des Konsistoriums-Archivs aus Baku zu Beginn des 20. Jh. beziehen.[22] Diese wenigen Informationen lassen uns jedoch feststellen, dass der in Deutschland ausgebildete Wissenschaftler, große Theologe und Diözesanprimas unter anderem Aufgaben der Regulierung der Schularbeit und der Erhöhung des Bildungsniveaus der Muttersprache in der armenischen Bevölkerung eine Priorität einräumte. Während der kurzen Zeit seiner Leitung besuchte Primas Ter-Mkrtchian fast alle von Armeniern bewohnten Siedlungen der Diözese.[23] Er recherchierte die verfügbaren Möglichkeiten und versuchte, individuelle Pläne für die Organisation und Entwicklung der Bildung in jeder Siedlung zu erstellen.[24] Eine der ersten Aufgaben von Bischof Karapet war es auch, gebildete Geistliche für die Diözese Shamakhi zu bekommen, wie wir aus seinem Bericht sehen können, der am 12. Juli 1914 an Katholikos Gevorg V. geschrieben wurde. Hier stellte Ter-Mkrtchian die Frage der Entsendung neuer Seminaristen aus der Diözese Shamakhi in die geistliche Akademie von Edschmiazin. Bei ihm standen gleichzeitig der Religionsunterricht und die Lehre der Armenischen Sprache in den Wirtschaftsschulen der Diözese im Mittelpunkt. Deswegen äußerte er die Hoffnung, dass gemeinsam mit dem Hl. Stuhl von Edschmiazin eine Gruppe von Experten gebildet wird, die ein spezielles Programm für den Religionsunterricht entwickeln sollte.[25]

Die Primasse dieser Diözese aus verschiedenen Perioden versuchten immer wieder, der Bildungsarbeit Vorschub zu leisten. Aufgrund der ständigen Migration der Bevölkerung und fehlender Mittel wurden jedoch viele Schulen in den armenisch besiedelten Dörfern geschlossen, weil sie gar keine staatliche Unterstützung hatten. Die armenische Kirche blieb dadurch die einzige treibende Kraft, die dank der Vereinigung der armenischen Minderheit und finanzieller Unterstützung eigener Mäzene die Schulen wieder zu eröffnen und zur Stärkung der traditionellen Werte beizutragen versuchte. K. Ter-Mkrtchyan unternahm ebenfalls mehrere aktive Schritte für die Wiedereröffnung der Diözesanschule. Allerdings sollte betont werden, dass seine Ansichten sich von denen seiner Vorgänger sowie vieler Zeitgenossen unterschieden. Er schlug z.B. als erster vor, die Diözesanschule in Baku aufgrund folgender Argumente zu eröffnen:

---

21 Das Konsistorium war eine Körperschaft mit Verwaltungs- und Justizfunktionen der eingetragenen Diözesen im zaristischen Russland.

22 Nationalarchiv Armenien, Fonds 459, Liste 1, Liste 2.

23 Maštocʻi anvan Matenadaran, Garegin Hovsepʻyani arxiv, Ordner Nr. 95, Akt. 425; siehe auch dass., Akt. 490.

24 Nationalarchiv Armenien, Fonds 57, Liste 2, Werk 1039, Nr. 53.

25 Dass., Werk 1026, Nr. 7.

- Mit dem verheerenden Erdbeben von 1902 erlitt die Stadt Shamakhi enorme Schäden. Die Gebäude der Diözese sowie des Priesterseminars wurden zerstört. Die Zahl der armenischen Bevölkerung ging stark herunter. Stattdessen nahm die Anzahl der Armenier im industriellen Baku zu.
- Die für die Eröffnung und weitere Entwicklung der Schule in Shamakhi erforderlichen materiellen Ressourcen sollten aus den Kreisen der finanziell vermögenden Armenier von Baku gesammelt werden. Daher wäre es viel leichter und sinnvoller diese Mittel für die eigene Schule in Baku zu rekrutieren.
- Und schließlich, wie Bischof Karapet selbst bemerkt:

»[Obwohl] Baku 86.000 armenische Einwohner hat, gibt es hier keine armenische Sekundarschule, die die armenische Sprache pflegt, sowie die armenische Katechese, Geschichte und Literatur zu studieren ermöglicht. […] Die armenische Sprache stirbt in diesem großen Zentrum.«[26]

Zusammen mit den oben genannten Argumenten sprach Ter-Mkrtchian auch die Frage an, ob die Administration der Diözese ebenfalls nach Baku verlegt werden sollte.[27] Um die lauten Gegenstimmen bezüglich der Wiedereröffnung der Diözesanschule zu beschwichtigen, wurde auf Anregung des Primas[28] und mit Zustimmung von Katholikos Gevorg V.[29] eine Diözesanversammlung vom 7-10. Juni 1915 in Shamakhi einberufen. Diese entschied, die geplante Schule tatsächlich in Baku zu eröffnen.[30] Trotzdem haben wir keine Information über die Zustimmung oder Ablehnung dieser kollektiven Entscheidung durch das Katholikat von Edschmiazin. Wir können nur festhalten, dass am Ende in der Diözese Shamaku keine Diözesanschule wiederöffnet wurde.

Zwischen September und November 1914 nahm Bischof Karapet persönlich an mehreren Religions- und Armenischunterrichten teil, die in den staatlichen Schulen angeboten wurden. Dabei recherchierte er das allgemeine Lehrniveau der genannten Fächer. Nach mehreren Diskussionen mit den Vertretern aus verschiedenen Schichten kam Ter-Mkrtchian in seiner an den Katholikos gerichteten Petition zu der Schlussfolgerung, dass »[…] das Haupthindernis für einen erfolgreichen Religions- und Armenischunterricht in den staatlichen Schulen darin besteht, dass diese keine Pflichtfächer sind«.[31] Er bemerkte auch, dass

26 Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʾean, 74-74; Nationalarchiv Armenien, Fonds 57, Liste 2, Werk 1020, Nr. 18-21.

27 Unserer Meinung nach brachte K. Ter-Mkrtchian diese Frage mit der rechtlichen Begründung deswegen zur Sprache, weil laut ›Polozhenie‹ die Diözesanschule in derjenigen Stadt eröffnet werden sollte, in der sich die Diözesanadministration befand.

28 Nationalarchiv Armenien, Fonds 57, Liste 2, Werk 1056, Nr. 5-7; Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʾean, 386-387.

29 Nationalarchiv Armenien, Fonds 57, Liste 2, Werk 1056, Nr. 1-2.

30 Dass., Nr. 46-59.

31 Dass., Werk 1026, Nr. 13.

viele Eltern ihre Kinder von der Teilnahme an den armenischen Sprach- und Religionsstunden befreiten, weil diese nicht im obligatorischen Lehrplan aufgeführt waren. Das führte wiederum zu einer verheerenden Situation – so Bischof Karapet –, dass die armenischen Abiturienten besonders in den Städten ihre Muttersprache nicht mehr beherrschten. Außerdem stellte Ter-Mkrtchian fest, dass die Leitungen in vielen staatlichen Schulen die oben genannten Fächer illegal von der Fächerliste strichen.[32] Deshalb bat er den Katholikos, sich an die zaristischen Oberbehörden für die Aufnahme der armenischen Sprach- und Religionsunterrichte in die Pflichtfächerliste zu wenden.

Sein nächster bekannter Schritt zur Verbesserung der Qualität der Bildung war eine Mitte Mai 1915 in Baku einberufene Vollversammlung[33] aller armenischen Lehrerinnen und Lehrern aus der Diözese. Über die getroffenen Entscheidungen sowie späteren Ergebnisse liegen jedoch keine Informationen vor.

Ter-Mkrtchian unternahm auch praktische Schritte, um die Kirchen und Klöster zu renovieren. Aus seinen persönlichen Briefen erfahren wir, dass Recherchen zur Wiederherstellung des Klosters Masants im Dorf Meysari mit einem Spezialisten aus Baku durchgeführt wurden.[34] Im Dorf Saghian wurde das angrenzende Gebiet des Klosters des hl. Stepanos Nakhavka in einen ordentlichen Zustand gebracht und mit einem Obstgarten bereichert.[35]

Ter-Mkrtchian beteiligte sich als würdiger Sohn seines Volkes und als ein großer Patriot an der Bereitstellung und Organisation von Hilfe für die Flüchtlinge, die aufgrund des Großen Völkermordes nach Ostarmenien umgesiedelt waren. Er koordinierte die Spenden und ihre Übergabe sowohl an die Geflüchteten innerhalb seiner Diözese als auch an diejenigen, die in Edschmiazin ankamen.[36] So versammelte er eine Gruppe von 25-30 Fachleuten aus bekannten Ärzten, Krankenschwestern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Baku und bat den Katholikos um Erlaubnis, mit ihnen nach Edschmiazin wegen der Unter

---

32 Dass., Werk 1026, Nr. 13-14; Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʾean, 378-379.

33 Nationalarchiv Armenien, Fonds 57, Liste 2, Werk 1054, Nr. 15.

34 Maštocʿi anvan Matenadaran, Garegin Hovsepʿyani arxiv, Ordner Nr. 95, Akt. 425. Dieses mittelalterliche Kloster, auch Meisaru genannt, war eines der berühmten armenischen Handschriftenzentren. Leider sind jetzt nur wenige der hier entstandenen Manuskripte erhalten. Z.B. eines davon, das in Jerewan zu besichtigen ist, ist die vom Schreiber Vlas im 17. Jahrhundert kopierte philosophische Sammlung mit eigenem Kolophon. Siehe Žołovacu, ŽƎ d., Matenadaran, ›Cʿucʿak Jeŕagracʿ‹, Handschrift. Nr. 5997, S. 229. Obwohl die Aserbaidschaner heute den Namen der Ortschaft als Meisari bzw. Meysəri beibehalten, entfernten sie zunächst alle armenischen Inschriften und zerstörten dann den gesamten Klosterkomplex vollständig. Dazu mehr siehe Karapetyan, Bun Ałvankʿi hayeren vimagrerə, 49.

35 Maštocʿi anvan Matenadaran, Garegin Hovsepʿyani arxiv, Ordner Nr. 95, Akt. 494; Nationalarchiv Armenien, Fonds 57, Liste 2, Werk 1056, Nr. 46-59; Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʾean, 411. Dieses bedeutendste Kloster, das 1660 gründlich rekonstruiert wurde, war das Episkopat der Diözese Shamakhi. Trotz aserbaidschanisch-kommunistischen Unterdrückungen lebten in dieser Ortschaft bis 1970 ausschließlich Armenier. Derzeit ist die Hauptkirche des Klosters in einem verlassenen und halb zerstörten Zustand. Dazu siehe u.a. das 2021 veröffentlichte Video *Sagiyan monastery (Shamakhi, Azerbaijan) - Saqiyan monastırı (Şamaxı rayonu)*, unter: https://www.youtube.com/watch?v=Du8gCcSIsFM (letzter Zugriff: 8.7.2023)

36 Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʾean, 379-382. Fonds 57, Liste 2, Werk 1053, Nr. 3-4.

stützung zu reisen. Allerdings erhielt er keine Erlaubnis vom Kirchenoberhaupt. Deswegen wurde diese Initiative nicht umgesetzt.[37]

Bischof Karapet starb am 19. November 1915 in Baku. Er wurde im Hof der oben erwähnten Hl. Gregor-Erleuchter-Kirche beerdigt. Im Jahre 1936, während der Periode der Repressionen und Schließungen von armenischen Kirchen auf dem Territorium der UdSSR, wurden einige Gespräche bezüglich der Überführung seiner sterblichen Überreste nach Edschmiazin geführt. Diese Initiative wurde jedoch aus finanziellen Gründen verschoben.[38] Die letzten Informationen über das Grab von Ter-Mkrtchian finden sich in einem Brief von Peprone Avagian, einer armenischen Bewohnerin von Baku, geschrieben an den Katholikos aller Armenier Gevorg VI. Chorekchian (1945-1954). Dort teilt sie mit, dass das Grab von Bischof Karapet »[…] völlig vernachlässigt und unbedeutend in der Karapet Straße von Bagu [sic] gelassen wurde«.[39]

Als Ergebnis der antiarmenischen Politik Aserbaidschans wurden in den Jahren 1988-1990 viele Armenier sowohl auf dem Territorium der Aserbaidschanischen-SSR als auch in der autonomen Oblast Berg-Karabach und in der Region Shahumian massakriert. Rund 300.000 Armenier gingen in die Zwangsemigration. Die Diözese Shamakhi hörte dadurch zu existieren auf, und das gesamte kulturelle Erbe der armenischen Kirche bzw. des armenischen Volkes mit den gesamten Archivdokumenten blieben ungeschützt und wurden leider Opfer eines kulturellen Völkermords. Laut der noch existierenden Materialien gab es im Jahr 1916 insgesamt 39 funktionierende Kirchen in der Diözese von Schamakhi.[40] Bis heute wurde aber die überwiegende Mehrheit dieser Kirchen vollständig zerstört[41] und das Schicksal des übrigen armenische Kulturerbe von dieser Region bleibt unbekannt.

Literaturverzeichnis

Dawtʿean, N., Namak Baguicʿ [Brief aus Baku], in: ›Mšak‹ tʿertʿ [›Mšak‹ Zeitung], Tʿiflis 1897, aprili 26, № 48, 3.

De Waal, Thomas, Black Garden: Armenia and Azerbaijan Through Peace and War, New York – London 2003.

Ericʿean, D. Ałēkʿsandr, Amenayn Hayocʿ Katʿołikosutʿiwnə ev Kovkasi Haykʿ XIX-rord darum, Mas B, T. Yovhannēs VIII Karbecwoy ev ›Pōložēniē‹ (1831-1842 tʿ.) [Der Katholikosat Aller Armenier und Kaukasischer Hayq im XIX Jh., Teil II, S. H. Hovhannes VIII. Karbetsi und ›Polozhenie‹ (1831–1842)], Tʿifliz 1895.

Hay Spʿurkʿ hanragitaran [Enzyklopädie der armenischen Diaspora], Erevan 1997.

Jʿalalyancʿ arkʿ. Sargis, Čanaparhordutʿyun i Mecn Hayastan, Mas A, B [Die Reise nach Großarmenien, Teile I und II], Erevan 2016.

37 Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʿean, 11.

38 Nationalarchiv Armenien, Fonds 409, Liste 1, Werk 1000, Nr. 2-3; Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʿean, 455-456.

39 Nationalarchiv Armenien, Fonds 409, Liste 1, Werk 2694, Nr. 2; Vaweragrer Hay Ekełecʿu patmutʿean, Karapet episkopos Tər-Mkrtčʿean, 457.

40 Hay Spʿurkʿ hanragitaran, 23.

41 Karapetyan Samvel, Adrbeǰanə kʿałakʿakrtʿutʿyunicʿ durs.

K'alant'ar, Anušawan, Pandxtut'iwnə mezanum [Die Migration unter uns], in: ›Mšak‹ t'ert' [›Mšak‹ Zeitung], T'iflis 1980, № 11, 1543.

K'ałuack' i kondakac Vehapaŕ Hayrapeti. Hayrapetakan tnorēnut'iwnk', t'. 1471 [Auszüge aus den patriarchalen Enzykliken: Patriarchale Anordnungen, Nr. 1471], in: ›Ararat‹ amsagir, LT' Tari, T'iw ŽB/dektember [›Ararat‹ Zeitschrift, Jahrgang 39, Nr. 12/Dezember], Sb. Ēǰmiacin 1906, S. 792, unter: https://arar.sci.am/dlibra/publication/86199/edition/77964/content (letzter Zugriff: 7.9.2023).

Karapetyan, Samvel, Adrbeǰanə k'ałak'akrt'ut'yunic' durs [Aserbaidschan außerhalb der Zivilisation], Erevan 2017.

Karapetyan, Samvel, Bun Ałvank'i hayeren vimagrerə, Girk' I [Die armenischen Inschriften von Aghvank, Buch I], Erevan 1997.

K'ristonya Hayastan hanragitaran [Enzyklopädie des Christlichen Armeniens], Erevan 2002.

Maštoc'i anvan Matenadaran, Garegin Hovsep'yani arxiv, [Garegin Hovsepians Archiv in Mesrop Maschtoz Matenadaran], Ordner Nr. 95, Aktenzeichen 425, 490, 494.

Movsesi Kałankatuac'woy Patmut'iwn Ałwanic Ašxarhi [Movses Kaghankatvezi, Geschichte des Landes Aghvank], T'iflis 1912.

Nationalarchiv Armenien, Fonds 56, Liste 14, Werk 108; Liste 16, Werk 520.

Nationalarchiv Armenien, Fonds 57, Liste 2, Werke 1026, 1039, 1054, 1056, 1253.

Nationalarchiv Armenien, Fonds 409, Liste 1, Werk 1000, 2694.

Nationalarchiv Armenien, Fonds 459, Liste 1, 2.

Ōrmanean ark'. Małak'ia, Azgapatum, hator A [Volksgeschichte: Band I], Ēǰmiacin 2001.

Šałilyan Vardges, Šamaxi: Sałyanə ev Sałyanc'inerə [Shamakhi: Der Saghian und die Saghianer], Erevan 2011.

›Šamaxu ałetə‹ žołovacu, hratarakutyun A. Awageani [›Die Katastrophe von Shamakhi‹, Herausgegeben von A. Avagian], Bagu [sic] 1902.

Smbateanc' ark'. M., Nkaragir Surb Step'annosi vanac' Sałyani ew miws vanōrēic' ew uxtałiac', ews ew k'ałak'ac'n ew giwłōrēic' ork' i Šamaxwoy t'emi [Beschreibung des hl. Stepanos Klosters von Saghian und anderen Klöster und Pilgerorten, sowie der Städte und Dörfer der Diözese von Shamakhi], Tp'lis 1896.

Step'anyan, Gevorg, Bak'u k'ałak'i hayut'yan patmut'yunə [Die Geschichte der Armenier der Stadt Baku], Erevan 2011.

Thomson, Jason, In the Shadow of Aliyev: Travels in Azerbaijan, London 2005.

Vaweragrer Hay Ekełec'u patmut'ean, Karapet episkopos Tər-Mkrtč'ean (1866–1915), Girk' ŽZ (16-rd), [Aktenzeichen aus der Geschichte der Armenischen Kirche, Bischof Karapet Ter-Mkrtchian (1866–1915), 16. Buch], Erevan 2006.

Vaweragrer Hay Ekełec'u patmut'ean, Xrimyan Hayrikə ev c'arakan bŕnapetut'iwnə (1903–1907 t't'.), hator Ǝ [Aktenzeichen aus der Geschichte der Armenischen Kirche, Katholikos (Mkrtich) Khrimian Hayrik und zaristische Diktatur (1903–1907), Band 7], Erevan 2000.

Žołovacu, ŽƎ d., grič' - Vlas, vayr - Mesari giwł (masamb), t'ert' - 300, hštkrn. grč'i - 101a, 159a, 269b [Sammelband, 17 Jh., Schreiber: Vlas, Ort: Dorf Meysari (teilweise), Seiten: 300, Kolophon des Schreibers: 101a, 159a, 269b], in: Maštoc'i anvan Matenadaran, ›C'uc'ak Jeŕagrac'‹ [Liste der Manuskripte in Mesrop Maschtoz Matenadaran], Band 2, Erevan 1970, Handschr. Nr. 5997, S. 229, unter: https://www.matenadaran.am/ftp/Hamarot/Dzeragrats-2.pdf (letzter Zugriff: 7.10.2023).

Autorin

Anahit S. Asatryan

Senior-Spezialistin in der Abteilung für legislative Initiativen und strategische Entwicklungen im Büro des Hohen Kommissars für Diaspora-Angelegenheiten, Jerewan, Armenien, anahit.asatryan@gov.am

Übersetzer: Harutyun G. Harutyunyan

Անահիտ Ս. Ասատրյան

Կարապետ եպս. Տեր-Մկրտչյանի գործունեության չուսումնասիրված էջերը

Կարապետ եպս. Տեր-Մկրտչյանը Հայ առաքելական եկեղեցու լուսավորյալ հոգևորականներից է, ով աչքի է ընկել իր բազմավեկտոր գործունեությամբ։ Վերջինս իր հոգևոր-կրոնական, գիտական գործունեությունից զատ ծավալել է վարչական բեղուն գործունեություն՝ ի թիվս այլ պաշտոնների (Երևանի թեմակալի փոխանորդ,[1] Ալեքսանդրապոլի փոխանորդ[2] և Սևանի վիճակների ժամանակավոր փոխանորդ[3]) զբաղեցնելով Հայ եկեղեցու Ատրպատականի (1907–1912 թթ.) և Շամախու (1914–1915 թթ.) թեմերի առաջնորդի պաշտոնը։ Երկու թեմերն էլ վերոհիշյալ ժամանակաշրջանում աչքի էին ընկնում լուծման կարոտ մի շարք խնդիրներով. տարածական լայն սփռվածությամբ պայմանավորված հայ բնակչության անհամաչափ տեղաբաշխում և գոյատևում՝ ճնշող մեծամասնություն կազմող մահմեդական բնակչություն ունեցող երկրամասերում, վերոհիշյալից ելնելով՝ հայ բնակչության հայապահպանության, քրիստոնեական արժեքների պահպանման և այլ խնդիրներ։

Կյանքի վերջին տարիներին Կարապետ եպիսկոպոսը զբաղեցրել է Հայ եկեղեցու Շամախու թեմի առաջնորդի պաշտոնը։ Հայ առաքելական եկեղեցու Շամախու թեմը հայտնի է եղել մեր իրականության մեջ Շիրվանի թեմ, 1920-ականներից՝ Բաքվի և Թուրքեստանի թեմ, ինչպես նաև «Ադրբեջանի թեմ Հայաստանյայց առաքելական եկեղեցու»[4] անուններով։ Շամախու թեմը կազմավորվել է պատմական Աղվանքի հայաշատ շրջաններում, հիմնադրման կոնկրետ թվականը հայտնի չէ։[5] Անվիճելի փաստ է, որ հայերը Աղվանքում բնակություն են հաստատել անհիշելի ժամանակներից։ Պատմիչների թողած տեղեկություններից ակնհայտ է դառնում, որ Աղվանքը մշտապես գտնվել է հայկական մշակութային և քաղաքական ազդեցության ոլորտում։[6] Ըստ ավանդության աղվանից քրիստոնեական եկեղեցու հիմնադիրն ու առաջին կաթողիկոսն է համարվում Գրիգոր Լուսավորչի թոռ

1 Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տէր-Մկրտչեան, 74-75։

2 Քաղուածք ի կոնդակաց Վեհափառ Հայրապետի, թ. 1471։

3 Վաւերագրեր, Խրիմյան Հայրիկը և ցարական բռնապետութիւնը, 216։

4 Քրիստոնյա Հայաստան հանրագիտարան, 818։

5 Սմբատեանց, Նկարագիր Սուրբ Ստեփաննոսի վանաց Սաղիանի, 27-29; Քրիստոնյա Հայաստան հանրագիտարան, 817; Շաղիլյան, Շամախի. Սաղյանը և Սաղյանցիները, 3։

6 Օրմանեան, Ազգապատում, 107; «Շամախու աղէտը» ժողովածու, 7։

Գրիգորիսը:[7] Իսկ Աղվանից կաթողիկոսությունն «[...] ընդունել է Հայաստանյայց առաքելական սուրբ եկեղեցու գահերեցությունը և ‹ի հոգևորս› ենթարկվել նրան»:[8] Եվ քանի որ Աղվանքը սահմանակից էր Մեծ Հայքի Փայտակարան, Ուտիք և Արցախ նահանգներին, դարերի ընթացքում բնակչության ազատ տեղաշարժի հետևանքով մեծաքանակ հայեր բնակություն են հաստատել Աղվանքում՝ նախապես շատ բնակավայրերում կազմելով բացարձակ մեծամասնություն: XI-րդ դարից սկսած բուն Աղվանքը առավել հայտնի էր Շիրվան անունով՝ Շամախի մայրաքաղաքով:[9]

1836 թ. մարտի 11-ին ցարական Ռուսաստանում Հայեկեղեցու վերաբերյալ կազմված «Պոլոժենիե»-ի համաձայն նախկին Աղվանից կաթողիկոսության ենթակայության ներքո գտնվող տարածքներում առանձնացվեցին երկու թեմ՝ Արցախի և Շամախու թեմերը, որոնք բնականաբար Սբ. Էջմիածնին էին պատկանում:[10] Չնայած որ Շամախու թեմի կենտրոնը 1660 թվականից եղել է այս գավառի Սաղիան գյուղի Սբ. Ստեփանոս Նախավկա վանքը[11], 1838 թ. առաջնորդանիստը տեղափոխվել է Շամախի քաղաքի Սբ. Աստվածածին եկեղեցի[12], իսկ 1918 թվականին Թուրք-Թաթարական հրոսակների կողմից Գյոկչյա և Շամախի գավառների հայերի կոտորածից հետո կենդանի մնացած հայ բնակչության հետ թեմի առաջնորդարանը տեղափոխվել է Բաքու, և Սբ. Գրիգոր Լուսավորիչ եկեղեցին դարձել է առաջնորդանիստ,[13] որը նախ կողոպտվել է 1918 թ. սեպտեմբերին, Թուրքական բանակի Բաքու մուտք գործելուց հետո, ապա հրկիզվել ադրբեջանցիների վայրագ ամբոխի կողմից 1989 թ. դեկտեմբերին:[14]

18-19-րդ դդ. ակնհայտ փոփոխություն է կրել Շամախու շրջանի հայաբնակ բնակավայրերի և Բաքվի բնակկազմը:[15] Շամախու թեմն իր ենթակայության տակ

---

7 Օրմանեան, Ազգապատում, 102, 107-108, 146-149, 257, 342-343; Քրիստոնյա Հայաստան հանրագիտարան, 41; Կաղանկատուացի, Պատմութիւն Աղուանից Աշխարհի, 390-396:

8 Քրիստոնյա Հայաստան հանրագիտարան, 41:

9 Նույնը, 818; «Շամախու աղէտը» ժողովածու, 3:

10 Քրիստոնյա Հայաստան հանրագիտարան, 818; Երիցեան, Ամենայն Հայոց Կաթողիկոսութիւնը, 458- 477:

11 Ջալալյանց, Ճանապարհորդություն ի Մեծն Հայաստան, 569; Սմբատեանց, Նկարագիր Սուրբ Ստեփաննոսի վանաց Սաղիանի, 27; Կարապետյան, Բուն Աղվանքի հայերեն վիմագրերը, 61:

12 Սմբատեանց, Նկարագիր Սուրբ Ստեփաննոսի վանաց Սաղիանի, 36; Քրիստոնյա Հայաստան հանրագիտարան, 818:

13 Հայ Սփյուռք հանրագիտարան, 23:

14 Քրիստոնյա Հայաստան հանրագիտարան, 818: 1860-ականներին կառուցված այս պատմական տաճարը Բաքվի միակ պահպանված հայկական սրբավայրն է: 1945 թ. վերաբացումից հետո այն եղել է Խորհրդային Ադրբեջանի միակ գործող հայկական եկեղեցին: 1990 թ. հունվարի հայ բնակչության կոտորածներից հետո այն օտարվել է և մինչև 2000-ականների սկիզբ ծառայել տարբեր նպատակների՝ լինելով անգամ սրճարան և բիլիարդի սրահ: Այս մասին տե՛ս De Waal, Black Garden, 103 և Thomson, In the Shadow of Aliyev, 60: 2002 թ. երբեմնի առաջնորդանիստ եկեղեցին վերածվել է նախագահական գրադարանի՝ հատուկ պետական թույլտվություն ունեցող գիտնականների համար: Չնայած դրան, պարզ հասարակության մուտքն առ այսօր մնում է արգելված:

15 Սմբատեանց, Նկարագիր Սուրբ Ստեփաննոսի վանաց Սաղիանի, 133-134; «Շամախու աղէտը» ժողովածու, 13-14; Կարապետյան, Բուն Աղվանքի հայերեն վիմագրերը, 53-55; Ստեփանյան, Բաքու քաղաքի հայության պատմությունը, 81-91; Քալանթար, Պանդխտութիւնը մեզանում, 1543; Դաւթեան, Նամակ Բագուից, 3:

ունենալով 47 հայաբնակ գյուղ և ստվար հայ բնակչություն ունեցող 4 քաղաք, Հայ եկեղեցու ամենափոքր թեմերից մեկն է համարվել։ Ի տարբերություն ցարական Ռուսաստանի կազմում գտնվող այլ հայկական երկրամասերի՝ Շամախու գավառում հայ բնակչությունն ու առավելապես Հայ եկեղեցին ուներ հայերեն լեզվի պահպանման խնդիր։ Ինչպես նշում են ժամանակակիցները, շատ հայաբնակ գյուղերում մահմեդական բնակչության թվական աճին զուգընթաց նվազում էր հայ բնակչության շրջանում հայերեն լեզվի կիրառությունը, և արդեն 18-րդ դարավերջին ու 19-րդ դարասկզբին նկատելի էին հայաբնակ վայրեր, որտեղ հայ բնակչությունը չէր տիրապետում հայերենին։ Վերոհիշյալ ժամանակահատվածում Շամախու թեմի հայաբնակ գյուղերի մեծամասնությունը չուներ հայկական ծխական դպրոցներ, և ընդհանրապես Շամախին Հայ եկեղեցու այն եզակի թեմերից է, որի թեմական դպրոցը կարճ ժամանակ (1855–1886 թթ.) գործելուց հետո դադարեցրել է գործունեությունը[16] և չի վերաբացվել անգամ թեմի առաջնորդեր Անանիա արք. Համազասպյանցի[17] և Կարապետ եպս. Տեր-Մկրտչյանի[18] իրականացրած գործուն քայլերից հետո։ Այսպիսով, համաշխարհային պատմության նորագույն շրջանի սկզբին էլ Հայ եկեղեցին շարունակում էր իր վրա կրել հայապահպանության, հայոց լեզվի և Հայ առաքելական եկեղեցու արժեքների պահպանման և տարածման կարևորագույն, բայց միևնույն ժամանակ բարդագույն գործն՝ արագորեն աճող մահմեդական մեծամասնություն միջավայրում։

Ինչպես վերը նշվեց, Կարապետ եպս. Տեր-Մկրտչյանը Ամենայն հայոց կաթողիկոս Գևորգ Ե Սուրենյանցի (1911–1930 թթ.) 1914 թ. մայիսի 31-ի կոնդակով նշանակվել է Շամախու թեմի առաջնորդ։[19] Սահմանափակ արխիվային նյութերի առկայության պարագայում անհնար է ամբողջությամբ վեր հանել գիտնական առաջնորդի վարչական, հոգևոր, հասարակական գործունեությունը Շամախու թեմում։ Շամախու թեմի, կոնսիստորիայի[20] արխիվային փաստաթղթերը ուսումնասիրության համար մեզ ցավոք հասանելի չեն։ Եվ ընդհանրապես չկա որևէ տեղեկություն այդ արխիվային փաստաթղթերի ճակատագրի վերաբերյալ։ Սակավաթիվ փաստաթղթեր ՀԽՍՀ են բերվել 1980-ական թթ., որոնք վերաբերում են 20-րդ դարասկզբի Բաքվի կոնսիստորիայի փաստաթղթաշրջանառությանը։[21]

Մեր ունեցած սակավաթիվ տեղեկությունները թույլ են տալիս մեզ փաստել, որ Գերմանիայում ուսանած խոշորագույն գիտնական և աստվածաբան առաջնորդը թեմում ի թիվս այլ խնդիրների առաջնահերթություն տվեց դպրոցական գործի կարգավորմանը, հայ բնակչության շրջանում հայերենի կրթական մակարդակի

---

16 ՀԱԱ, ֆ. 56, ց. 16, գ. 520, թ. 4։

17 Նունը, թ. 4-15։

18 Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տեր-Մկրտչեան, 11։

19 ՀԱԱ, ֆ. 56, ց. 14, գ. 108, թ. 1, թ. 3։

20 Կոնսիստորիան վարչական և դատական գործառույթներով օժտված թեմական հոգևոր մարմին էր ցարական Ռուսաստանում։

21 ՀԱԱ, ֆ. 459, ց. 1, ց. 2։

բարձրացմանը։ Առաջնորդության կարճ ժամանակահատվածում Տեր-Մկրտչյանը այցելել է թեմի գրեթե բոլոր հայաբնակ բնակավայրեր։[22] Ուսումնասիրելով առկա հնարավորությունները՝ փորձել է կազմել անհատական ծրագրեր յուրաքանչյուր բնակավայրում կրթական գործի կազմակերպման և զարգացման համար։[23] Կարապետ եպիսկոպոսի առաջին գործերից էր Շամախու թեմի համար կրթված հոգևորականներ պատրաստելը, ինչը տեսնում ենք 1914 թ. հուլիսի 12-ով թվագրվող Գևորգ Ե կաթողիկոսին ուղղած իր զեկուցագրում, որտեղ Տեր-Մկրտչյանն անդրադառնում է Գևորգյան հոգևոր ճեմարան Շամախու թեմից նոր ուսանողներ ուղարկելու հարցին։ Կարապետ սրբազանի ուշադրության կենտրոնում էր նաև կրոնի ու հայոց լեզվի դասավանդումը թեմի առևտրական դպրոցներում. նա հույս էր հայտնում, որ Էջմիածնի հետ համատեղ կստեղծվի մասնագետների խումբ, որը կմշակի կրոնի դասավանդման հատուկ ծրագիր։[24]

Թեմի տարբեր տարիների առաջնորդեր փորձեր կատարել են զարկ տալ կրթական գործին, սակայն բնակչության անընդհատ տեղաշարժերի և միջոցների սղության պատճառով շատ հայաբնակ գյուղերի դպրոցներ փակվել են՝ չունենալով պետական հոգածություն։ Եվ Հայ եկեղեցին մնում էր եզակի շարժիչ ուժ, որը, համախմբելով հայ հասարակությանը, փորձում էր հայ դրամատերերի ֆինանսական օժանդակությամբ վերաբացել դպրոցներն ու նպաստել ազգային արժեքների ամրապնդմանը։ Կ. Տեր-Մկրտչյանը գործուն քայլեր է կատարել թեմական դպրոցը վերաբացելու ուղղությամբ, սակայն, պետք է շեշտել, որ վերջինիս պատկերացումները տարբերվում էին իր նախորդների և շատ ժամանակակիցների տեսակետներից։ Տեր-Մկրտչյանն առաջարկում էր թեմական դպրոցը բացել Բաքվում՝ մատնանշելով հետևյալ փաստարկները՝

- 1902 թ. ավերիչ երկրաշարժից հետո թեմի առաջնորդանիստ Շամախի քաղաքն ահռելի վնասներ էր կրել, փլուզվել էին նախկին թեմական դպրանոցի, առաջնորդարանի շենքերը, էապես նվազել էր Շամախու հայ բնակչությունը, փոխարենը՝ զգալի աճել էր ինդուստրիալացված Բաքվի հայության թիվը։
- Շամախիում դպրոցի բացման և հետագա գործունեության համար անհրաժեշտ նյութական միջոցները տրամադրելու էր ֆինանսապես կարողունակ Բաքվի հայ բնակչությունը, հետևաբար ավելի դյուրին կլիներ միջոցներ հավաքագրել Բաքվում գործող դպրոցի համար։
- Եվ ի վերջո ինչպես Կարապետ եպիսկոպոսն ինքն է նշում.

---

22 Մատենադարան, Գարեգին Հովսեփյանի արխիվ, թղթ. 95, վավ. 425; տե՛ս նաև նույն տեղում, վավ. 490։

23 ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 2, գ, 1039, թ. 53։

24 Նույնը, գ. 1026, թ. 7։

«86 հազար հայ բնակիչ ունեցող Բագուում չկայ հայոց միջնակարգ դպրոց, որ հայ լեզուն պահպանէ, հայի դաւանութիւնը, պատմութիւնը, գրականութիւնը ուսումնասիրել տա յ [...] Հայոց լեզուն մեռնում է այս խոշոր կենտրոնավայրում»:[25]

Վերոհիշյալ փաստարկների հետ միասին Կ. Տեր-Մկրտչանը բարձրացնում էր նաև թեմի առաջնորդարանը Բաքու տեղափոխելու հարցը:[26] Թեմական դպրոցի վերաբացման շուրջ ստեղծված աղմուկը դադարեցնելու նպատակով թեմի առաջնորդի առաջարկով[27] և Գևորգ Ե Սուրենյանցի համաձայնությամբ[28] 1915 թ. հունիսի 7-10-ը Շամախիում հրավիրվում է թեմական ժողով, որը որոշում է կայացնում դպրոցը բացել Բաքվում:[29] Սակայն Մայր Աթոռ Սբ. Էջմիածնի կողմից այս որոշման հաստատման կամ մերժման մասին մենք փաստական տվյալներ չունենք: Միայն կարող ենք արձանագրել, որ Շամախու թեմում այդպես էլ թեմական դպրոց չի բացվել:

1914 թ. սեպտեմբեր-նոյեմբեր ամիսներին Կ. Տեր-Մկրտչյանը, անձամբ մասնակցելով Կրոնի և Հայոց լեզվի դասերին, ուսումնասիրել է պետական դպրոցներում նշված առարկաների դասավանդման մակարդակը: Քննարկումներ ունենալով հայ ազգաբնակչության տարբեր շերտերի հետ՝ Կ. Տեր-Մկրտչյանը վեհափառին ուղղած խնդրագրում գալիս է այն եզրահանգման, որ «[...] պետական դպրոցներում կրօնի և Հայոց լեզուի յաջող կերպով դասաւանդման գլխաւոր արգելքը նոցա պարտավորեցուցիչ չլինելն է»:[30] Տեր-Մկրտչյանը նշում է նաև, որ դասաժամերի պարտադիր առարկայացանկում չլինելու պատճառով շատ ծնողներ երեխաներին ազատում են հայոց լեզվի և կրոնի դասերի մասնակցությունից, իսկ դա էլ իր հերթին բերում է կործանարար իրավիճակի՝ դպրոցավարտ հայ երեխան հատկապես քաղաքներում չի տիրապետում հայերեն լեզվին: Բացի այդ Տեր-Մկրտչյանը փաստում է, որ շատ պետական դպրոցներում տնօրինությունը ապօրինի կերպով հեռացնում է առարկայացանկից վերոհիշյալ առարկաները:[31] Նա խնդրում է վեհափառին դիմել ցարական գերատեսչություններին՝ Հայոց լեզու և Կրոն առարկաները պարտադիր առարկայացանկ ներառելու համար:

Կրթության որակի բարձրացմանն ուղղված մեզ հայտնի քայլերից հաջորդը 1915 թ. մայիսի կեսերին Բաքվում թեմի բոլոր հայկական դպրոցների ուսուցիչների

---

25 Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տէր-Մկրտչեան, 385; ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 2, գ. 1020, թթ. 18-21 շրջ.:

26 Մեր կարծիքով, Կ. Տեր-Մկրտչյանն այս հարցը բարձրացնում էր ելնելով այն իրավական հիմքերից, որ «Պոլժենիե»-ի համաձայն թեմական դպրոցը պետք է բացվեր այն քաղաքում, որտեղ գտնվում էր թեմի առաջնորդարանը:

27 ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 2, գ. 1056, թթ. 5-7; Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տէր-Մկրտչեան, 386-387:

28 ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 2, գ. 1056, թթ. 1-2:

29 Նույնը, թթ. 46-59:

30 Նույնը, գ. 1026, թ. 13:

31 Նույնը, թթ. 13-14; Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տէր-Մկրտչեան, 378-379:

մասնակցությամբ գումարված ընդհանուր ժողովն է,[32] որի կայացրած որոշումների և հետագա արդյունքների վերաբերյալ տեղեկություններ հայտնի չեն։

Կ. Տեր-Մկրտչյանը նաև գործնական քայլեր է ձեռնարկել թեմի եկեղեցիների և վանքերի վերանորոգման և բարեկարգման ուղղությամբ։ Նրա անձնական նամակներից տեղեկանում ենք, որ Բաքվից ժամանած մասնագետի հետ Մեյսարի գյուղի Մասանց վանքում կատարվել են ուսումնասիրություններ՝ այն վերականգնելու համար։[33] Իսկ Սաղիան գյուղի Սբ. Ստեփանոս Նախավկայի համալիրում բարեկարգվել են վանքին կից տարածքն ու հիմնվել պտղատու այգիներ։[34]

Տեր-Մկրտչյանը որպես իր ազգի արժանի զավակ, մեծ հայրենասեր անմասն չի մնացել Հայոց Ցեղասպանության հետևանքով Արևելյան Հայաստանում հաստատված գաղթականությանը օգնություն տրամադրելու, կազմակերպելու գործում։ Համակարգել է թեմի գավառներից օգնության հավաքագրումն ու տրամադրումը ինչպես թեմի տարածքում, այնպես էլ Էջմիածնում հաստատված գաղթականությանը։[35] Բաքվում հավաքագրելով 25-30 հոգուց բաղկացած բժիշկների, բուժքույրների, հասարակական գործիչների խումբ՝ վեհափառից խնդրել է թույլտվություն Էջմիածին մեկնելու, սակայն, չստանալով վեհափառի թույտվությունը, այս ձեռնարկը անկատար է մնացել։[36]

Կարապետ սրբազանն իր մահկանացուն կնքեց Բաքվում 1915 թ. նոյեմբերի 19-ին։ Նա հուղարկավորվել է Բաքվի Սբ. Գրիգոր Լուսավորիչ եկեղեցու բակում։ 1936 թ. ԽՍՀՄ տարածքում բռնաճնշումների, հայկական եկեղեցիների փակման շրջանում քննարկումներ են տեղի ունեցել Տեր-Մկրտչյանի աճյունը Էջմիածին տեղափոխելու ուղղությամբ, սակայն դրամական միջոցների սղության պատճառով խնդիրը հետաձգվել է։[37] Տեր-Մկրտչյանի շիրիմի վերաբերյալ վերջին տեղեկությունը գտնում ենք Բաքվի հայ բնակչուհի Փեփրոնե Ավագյանի Ամենայն հայոց կաթողիկոս Գևորգ

---

32 ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 2, գ. 1054, թ. 15։

33 Մատենադարան, Գարեգին Հովսեփյանի արխիվ, թղթ. 95, վավ. 425։ Մասանց կամ նաև Մեյսարու կոչվող միջնադարյան այս վանքը հայ գրչության հայտնի կենտրոններից էր։ Այստեղ ստեղծված ձեռագրերից ցավոք միայն մի քանիսն են հասել մինչև մեր օրերը։ Դրանցից է օր.՝ Երևանում պահպանվող 17-րդ դ. գրիչ Վլասի կողմից ընդօրինակված փիլիսոփայական ժողովածուն, իր ուրույն հիշատակարանով. տե՛ս Ժողովածու, ԺԸ դ., Մ. Մատենադարան «Ցուցակ Ձեռագրաց», հ. Բ., ձեռ. N 5997, էջ 229։ Ներկայումս ադրբեջանցիները, պահպանելով Մեյսարի (Meysəri) տեղանունը, նախ վերացրել են բոլոր հայկական արձանագրություններն, ապա հիմնովին ավերել ողջ վանական համալիրը. տե՛ս Կարապետյան, Բուն Աղվանքի հայերեն վիմագրերը, 49։

34 Մատենադարան, Գարեգին Հովսեփյանի արխիվ, թղթ. 95, վավ. 494; ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 2, գ. 1056, թթ. 46-59 շրջ.; Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տեր-Մկրտչեան, 411։ 1660 թ. հիմնովին վերակառուցված նշանավոր վանքը հանդիսացել է Շամախու թեմի եպիսկոպոսանիստը։ Չնայած խորհրդային ադրբեջանցիների ճնշումներին՝ ընդհուպ մինչև 1970 այս գյուղում միայն հայեր են ապրել։ Ներկայումս Սբ. Ստեփանոսը գտնվում է լքված ու կիսավեր վիճակում։ Այս մասին տե՛ս օրինակ 2021-ին հրապարակված տեսաերիզը՝ Sagiyan monastery (Shamakhi, Azerbaijan) - Saqiyan monastırı (Şamaxı rayonu) https://www.youtube.com/watch?v=Du8gCcSIsFM (հարցվել է 8.7.2023)։

35 Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տեր-Մկրտչեան, 379-382։ ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 2, գ. 1253, թ. 3-4։

36 Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տեր-Մկրտչեան, 11։

37 ՀԱԱ, ֆ. 409, ց. 1, գ. 1000, թ. 2-3։ Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տեր-Մկրտչեան, 455-456։

Ջ Չորեքչյանին (1945–1954 թթ.) ուղղած նամակում, որտեղ վերջինս տեղեկացնում է, որ Կարապետ եպիսկոպոսի շիրիմը «[...] բոլորովին անխնամ և աննշան ընկած է Բագուի Կարապետ ամայի փողոցում»:[38]

Ադրբեջանի հայահալած և հայատյաց քաղաքականության արդյունքում 1988-1990 թթ. շատ հայեր ինչպես Ադրբեջանական ԽՍՀ տարածքում, այնպես էլ ԼՂԻՄ-ում և Շահումյանի շրջանում կոտորվեցին, շուրջ 300000-ը բռնեցին բռնագաղթի ուղին: Շամախու թեմը փաստացի դադարեց գոյություն ունենալուց, իսկ Հայ եկեղեցու, հայ ժողովրդի ողջ մշակութային ժառանգությունը, արխիվային փաստաթղթերը մնալով անպաշտպան՝ մինչ օրս դառնում են վանդալիզմի, մշակութային ցեղասպանության զոհ: Եթե 1916 թ. դրությամբ ողջ Շամախու թեմում հաշվվում էր 39 գործող եկեղեցի,[39] ապա այժմ այդ եկեղեցիների ճնշող մեծամասնությունը հիմնավեր է,[40] իսկ հայկական մշակութային ժառանգության մնացյալ հատվածի ճակատագիրն՝ անհայտ:

Գրականություն

Դաւթեան, Ն., Նամակ Բագուից, «Մշակ» թերթ, Թիֆլիս 1897 թ., ապրիլի 26, № 48, 3:

De Waal, Thomas, Black Garden: Armenia and Azerbaijan Through Peace and War, New York – London 2003:

Երիցեան, Դ. Աղէքսանդր, Ամենայն Հայոց Կաթողիկոսութիւնը և Կովկասի Հայք XIX-րորդ դարում, Մաս Բ, Կաթողիկոսութիւն Տ. Յովհաննէս VIII Կարբեցւոյ և «Պոլոժէնիէ» (1831–1842 թ.), Թիֆլիզ 1895:

Thomson, Jason, In the Shadow of Aliyev: Travels in Azerbaijan, London 2005:

Ժողովածու, ԺԸ դ., գրիչ՝ Վլաս, վայր՝ Մեսարի գիւղ (մասամբ), թերթ՝ 300, հշտկրն. գրչի՝ 101ա, 159ա, 269բ, Մաշտոցի անվան Մատենադարան, «Ցուցակ Ձեռագրաց», հատոր Բ, Երևան 1970, ձեռ. N 5997, էջ 229, տես՝ https://www.matenadaran.am/ftp/Hamarot/Dzeragrats-2.pdf (հարցվել է 7.10.2023):

Կաղանկատուացի, Մովսես, Պատմութիւն Աղուանից Աշխարհի, Թիֆլիս 1912:

Կարապետյան, Սամվել, Ադրբեջանը քաղաքակրթությունից դուրս, Երևան 2017:

Կարապետյան, Սամվել, Բուն Աղվանքի հայերեն վիմագրերը, Գիրք I, Երևան 1997:

ՀԱԱ, ֆ. 56, ց. 14, գ. 108; ց. 16, գ. 520:

ՀԱԱ, ֆ. 57, ց. 2, գ, 1026, 1039, 1054, 1056, 1253:

ՀԱԱ, Ֆ. 409, ց. 1, գ. 1000, 2694:

ՀԱԱ, ֆ. 459, ց. 1, 2:

Հայ Սփյուռք հանրագիտարան, Երևան 2003:

Մաշտոցի անվան Մատենադարան, Գարեգին Հովսեփյանի արխիվ, թղթ. 95, վավ. 425, 490, 494:

Շաղիլյան, Վարդգես, Շամախի. Սաղյանը և Սաղյանցիները, Երևան 2011:

«Շամախու աղէտը» ժողովածու, հրատարակութիւն Ա. Աւագեանի, Բագու 1902:

Ջալալյանց, արք. Սարգիս, Ճանապարհորդություն ի Մեծն Հայաստան, Մաս Ա, Բ, Երևան 2016:

Սմբատեանց, արք. Մ., Նկարագիր Սուրբ Ստեփաննոսի վանաց Սաղիանի և միւս վանօրէից և ուխտատեղեաց, ևս և քաղաքացն և գիւղօրէից որք ի Շամախւոյ թեմի, Տփխիս 1896:

Ստեփանյան, Գևորգ, Բաքու քաղաքի հայության պատմությունը, Երևան 2011:

Վաւերագրեր Հայ Եկեղեցու պատմութեան, Խրիմյան Հայրիկը և ցարական բռնապետութիւնը (1903-1907 թթ.), հատոր Է, Երևան 2000:

38 ՀԱԱ, Ֆ. 409, ց. 1, գ. 2694, թ. 2: Վաւերագրեր, Կարապետ եպիսկոպոս Տէր-Մկրտչեան, 457:

39 Հայ Սփյուռք հանրագիտարան, 23:

40 Կարապետյան, Ադրբեջանը քաղաքակրթությունից դուրս:

Վաւերագրեր Հայ Եկեղեցու պատմութեան, Կարապետ եպիսկոպոս Տէր-Մկրտչեան (1866–1915), Գիրք ԺԶ (16-րդ), Երևան 2006:

Քալանթար, Անուշաւան, Պանդխտութիւնը մեզանում, «Մուրճ» թերթ, Թիֆլիս 1890, № 11, էջ 1543:

Քաղուածք ի կոնդակաց Վեհափառ Հայրապետի. Հայրապետական տնօրէնութիւնք, թ. 1471, «Արարատ» ամսագիր, ԼԹ Տարի, Թիւ ԺԲ/դեկտեմբեր, Սբ. Էջմիածին 1906 թ., էջ 792, տես՝ https://arar.sci.am/dlibra/publication/86199/edition/77964/content (հարցվել է 7.9.2023):

Քրիստոնյա Հայաստան հանրագիտարան, Երևան 2002:

Օրմանեան, Մաղաքիա արք., Ազգապատում, հատոր Ա, Էջմիածին 2001:

Հեղինակ

Անահիտ Ս. Ասատրյան

Սփյուռքի գործերի գլխավոր հանձնակատարի գրասենյակի օրենսդրական նախաձեռնությունների և ռազմավարությունների մշակման վարչության ավագ մասնագետ, Երևան, Հայաստան, anahit.asatryan@gov.am

Open Access

This paper is published under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International license (CC BY-SA 4.0). Please note that individual, appropriately marked parts of the paper may be excluded from the license mentioned or may be subject to other copyright conditions. If such third party material is not under the Creative Commons license, any copying, editing or public reproduction is only permitted with the prior consent of the respective copyright owner or on the basis of relevant legal authorization regulations.